

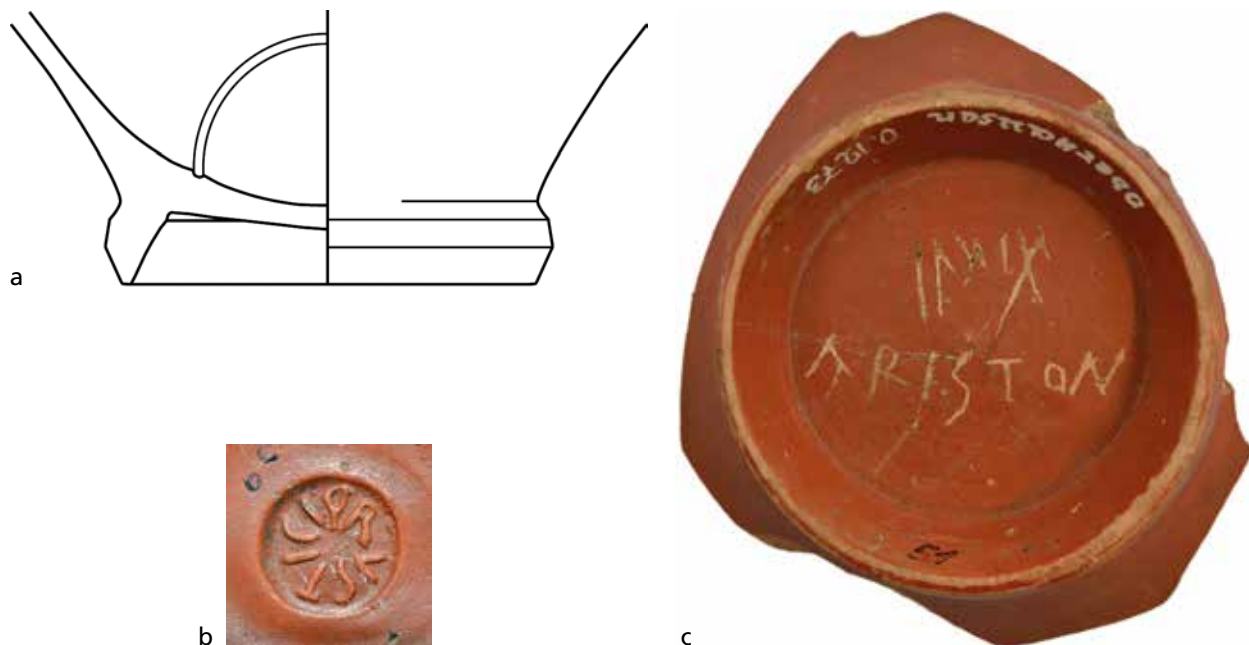
## EIN NEO-PUNISCHER GRAFFITO UND EINE NUMIDISCHE MÜNZE AUS OBERHAUSEN BEI AUGSBURG

Τὸ δ'ἀπρεκὲς ἐν βαθεῖ ἐστὶ  
»Die Wahrheit liegt in der Tiefe«  
Johannes Lydos, Liber de mensibus 4, 107.

Das Römische Museum Augsburg verwahrt unter der Inventarnummer O.1273 einen Terra Sigillata-Napf (BDM. 5,8cm), der auf der Außenseite seines Bodens zwei Graffiti *post cocturam* aufweist (**Abb. 1**): Der untere zeigt eine lateinische, der obere eine neo-punische Buchstabenfolge. Mit dieser Ritzinschrift erweitert sich die Zahl der in Germanien und Raetien nachweisbaren Sprachen auf vier; bislang lagen sehr viele lateinische<sup>1</sup>, weit über 20 griechische<sup>2</sup> sowie drei altsyrische<sup>3</sup> Graffiti vor.

### FUNDORT UND -UMSTÄNDE

Der Schriftträger entstammt der bekannten Kiesgrube in Oberhausen<sup>4</sup>, einem nördlichen Stadtteil von Augsburg. Die Fundstelle an der Äußeren Uferstraße ist heute am linken Ufer der Wertach zu verorten, direkt westlich der Einmündung des Hettenbaches. Wie dieser Platz südlich des Mündungsdreiecks von



**Abb. 1** Oberhausen (Stadt Augsburg). Bodenscherbe eines Terra Sigillata-Napfes der Form Haltern 8 (a) mit Bodenstempel RVSTICI (b) sowie dem neo-punischen Graffito ʔrštñ und dem lateinischen Graffito ARISTON (c). – (Graphik u. Foto B. Deininger, Kunstsammlungen und Museen Augsburg – Stadtarchäologie). – a. c M. 1:1; b M. 2:1.

Interpretation	Autor
Größeres Standlager, Waffenplatz	Ritterling 1914, 173
Siedlung militärischen Charakters	Drexel 1912, 35
Legionslager	Reinecke 1918/1919, 23. 27
Legionslager	Wagner 1928, 14
Legionslager, Waffenplatz	Kraft 1950/1951, 26-27
Legionslager	Kraft 1955/1956, 100
Legionslager	Hübener 1958, 155
Legionslager	Ulbert 1959, 80
Legionslager	Ulbert 1960, 29
Doppellegionslager	H.-J. Kellner in: FMRD I 7, 79
Legionslager	Kraft 1962, 139
Doppellegionslager	Radnóti 1962, 173
Fort to guard the river crossing	Wells 1970, 72
Legionslager	Hübener 1973, 17
Legionslager, Waffenplatz	Kellner 1976, 697-699
(Doppel)legionslager	Overbeck 1976, 669-671
Großes Lager, Waffenplatz	Kellner 1978, 28
Legionslager	Werner 1983, 235
Militärlager, -platz	Bakker 1985, 24-26
Größerer Stützpunkt	von Schnurbein 1985, 35
Wehranlage	Schönberger 1985, 437 A 65
Militärstützpunkt, Standlager	Mackensen 1987, 136-137
Truppenplatz, Nachschubstation	Czys 1996, 205
Uferkastell, Versorgungsstützpunkt	Bakker 1999, 453-455
Waffenplatz	K. Dietz in: Czys u. a. 1995, 47-49
Fundplatz	Zanier 1999, 108-110
Waffenplatz, Sicherungskastell	Bakker 2002, 480
Militärplatz	Deschler-Erb 2013, 128
Waffenplatz	Scholz 2015, 401. 403

**Tab. 1** Oberhausen (Stadt Augsburg) in unterschiedlicher Bewertung der Autoren.

Wertach und Lech im römischen Flusssystem lag, ist unbekannt. Eine exakte Lokalisierung ist nicht mehr möglich, da die Einmessung seinerzeit nur unzureichend erfolgte.

Gemäß dem Befund einer zehntägigen Nachgrabung im August 1913, bei der eine Fläche von ca. 3 m x 27 m untersucht wurde, kamen die Funde 3-4 m unter der Geländeoberfläche in einem alten Bett der Wertach, von Hochwässern verlagert, ans Licht: die Keramik in einer ca. 1 m mächtigen, vegetabile Reste enthaltenden Schicht, zahlreiche Metallfunde in dichter Lage auf der Sohle des Flussbettes. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges verhinderte weitere Untersuchungen. Bald nach 1920 wurde die Kiesgrube wieder verfüllt.

Seit mehr als 100 Jahren bzw. drei Forschergenerationen ist der Charakter der Fundstelle Gegenstand kontroverser Diskussionen<sup>5</sup>. Ihre Interpretation beruht auf der lokalen Geländesituation, militärgeschichtlichen Überlegungen, vornehmlich aber auf der außerordentlich großen Metall-Fundmenge, insbesondere deren Zusammensetzung. **Tabelle 1** fasst die bisherigen Ansichten zum Fundplatz Oberhausen zusammen.

Nach Meinung des Verfassers lässt lediglich die Auswertung der Funde sicher(er)e Schlüsse zu. Das Wenige, was wir von dem Befundkontext zu wissen glauben, erlaubt keine terminologischen Festlegungen wie »Legionslager«, »Uferkastell« oder »Nachschubstation«. Besagte Begriffe sind auf keinen Fall mit der Fundstelle zu verknüpfen, sondern – wenn überhaupt – mit dem nach wie vor unbekanntem Platz, von wo aus dieser umfangreiche Bestand vermutlich durch Wassergewalt verlagert wurde. Es muss betont werden, dass

es sich um eine sekundäre, keine primäre Fundstelle handelt. Weiterführende Überlegungen zu diesem Platz sind so lange müßig, wie nicht neue Befundbeobachtungen und Fundinterpretationen in die Argumentationskette eingefügt werden.

## PRODUKTIONSORT UND DATIERUNG, SCHRIFTRÄGER UND STEMPEL

Bei dem Schriftträger handelt es sich um das Bodenbruchstück eines Terra Sigillata-Napfes<sup>6</sup> der Form Haltern 8 (**Abb. 1a**); heute versteht man darunter den Typ *Conspectus* 22 (1-3)<sup>7</sup>. Vom gekehlten und zumeist fein profilierten Steilrand hat sich leider nichts erhalten. In der Bodenmitte befindet sich der vollständig erhaltene Kreisstempel *RVSTICI*<sup>8</sup> (**Abb. 1b**). Anfang und Ende des gut lesbaren Stempelabdrucks markiert ein Blättchen.

Nach August Oxé, Howard Comfort und zuletzt Philip Kenrick<sup>9</sup> zeigt der Stempel eine Herkunft aus Lyon, La Murette<sup>10</sup> an. Als Zeitrahmen schlägt Ph. Kenrick die Jahre 10-1 v. Chr. vor<sup>11</sup>.

## BISHERIGER FORSCHUNGSSTAND

In der Erstvorlage konnte Günter Ulbert die mit lateinischen Majuskeln eingeritzte untere Buchstabenfolge *ARISTON* mühelos lesen<sup>12</sup>. Eine Interpretation als Besitzerinschrift schloss er aus, da *Ariston* »im Neutrum steht«<sup>13</sup>, und mutmaßte einen Textbezug auf den Gefäßinhalt, gemäß dem Eröffnungsvers der Ersten Olympischen Ode Pindars: Ἄριστον μὲν ὕδωρ<sup>14</sup> – »Das Beste zwar ist Wasser«, eine auf den Frankfurter Althistoriker Konrad Kraft zurückgehende Überlegung. Die oberhalb befindlichen Schriftzeichen waren für ihn dagegen nur »schwer deutbar«<sup>15</sup>.

Bei einem Besuch des Augsburger Römermuseums im Juni 2002 gelang dem Spanier Javier de Hoz als Erstem die Lesung dieser Schriftzeichen; er erkannte und interpretierte sie als den vollständigen neo-punischen Schriftzug ṛštn<sup>16</sup>, der umgeschrieben ṛarišton lautet. Eine von M<sup>a</sup> Paz García-Bellido 2004 angekündigte Publikation<sup>17</sup>, zusammen mit Javier de Hoz und Lothar Bakker<sup>18</sup>, unterblieb bis heute. Da weder in der Einführung<sup>19</sup> noch im aktuellen Handbuch<sup>20</sup> der neo-punischen Inschriften dieses Zeugnis auftaucht, scheint eine ausführlichere Besprechung angezeigt.

## NEUE INTERPRETATION

Auf der Außenseite des Bodens befinden sich zwei klar voneinander abgesetzte Inschriften: in der oberen, Rand-näheren Zeile der neo-punische Graffito ṛštn = ṛarišton, mittig darunter die lateinische Ritzung *ARISTON*. Würde man die oberen Hastenabschlüsse des lateinischen Namens miteinander verbinden, erhielte man eine Linie, die den Kreisboden in zwei gleich große Segmente unterteilt. Ob beide Namen unmittelbar nacheinander oder mit einem gewissen zeitlichen Hiatus eingebracht wurden, lässt sich nicht ohne Weiteres entscheiden. Offen sollte zunächst auch bleiben, welcher Schriftzug zuerst und welcher zuletzt in den Gefäßboden eingebracht wurde. Mit Rücksicht auf den dünnwandigen Napf wurden die Inschriften eher eingerissen als eingeritzt.

Unberechtigt sind Ulberts Zweifel an der Funktion der beiden Graffiti als Besitzkennzeichnung, da sie von einem falschen *sexus* (»Neutrum«) ausgehen. Bei *ARISTON*<sup>21</sup> handelt es sich um die lateinische Umschrift des gut bezeugten griechischen Namens Ἄριστων<sup>22</sup> – »Der Beste«. Der neo-punische wie der lateinische



**Abb. 2** Oberhausen (Stadt Augsburg). Gefütterte Silbermünze des Königs Juba I. (reg. 60-46 v. Chr.). Avers mit lateinischer Legende [REX • IV]BA (a), Revers mit neo-punischer Umschrift ywbʿy – hmmlkt (b). – (Foto B. Deininger, Kunstsammlungen und Museen Augsburg – Stadtarchäologie). – M. 2:1.

Graffito stehen für den gleichen Namen und sind daher auf einen Mann zu beziehen. Es handelt sich also um eine Bilingue<sup>23</sup>.

### **NOMEN ARISTON**

Karel Jongeling schreibt<sup>24</sup>: »Names beginning with the element /ʔariš/, or only consisting of this element, are not infrequent in Punic and Neo-Punic texts (for the several texts in which these names occur: Benz 1972, 276; Jongeling 1984). I mentioned the following versions in Neo-Punic texts (Jongeling 1984, 159): ʔrš, ʔršm, and a fem. form ʔršt. Benz notes further ʔršʔ and compound names ʔrštʔl, bʔlʔršt, where ʔ indicates the laryngeal sound ʔayin, peculiar to the Semitic languages. The element means most probably something like ›request, desire‹. Apart from these names containing the element ʔrš we have also from North Africa many Berber names that are mentioned in Neo-Punic texts. Although we cannot explain these names, though some scholars think otherwise, several formative elements can be discerned. One of the more frequent elements is an ending -tn, also known from classical sources discussing North Africa, like Masinthan, Altifatan, Fagustan (for these names: Jongeling 1994). The name Ariston may therefore have had a more or less homely ring for someone from North Africa living among Latin speaking people. Otherwise it is of course possible that someone who spoke Punic and who came to live north of the Mediterranean changed his name ʔrš, /ʔariš/, to something more acceptable in his new surroundings. As for the meaning of the name, Ariston cannot be anything than the Greek name meaning ›the best‹. In case the bearer of the name just took this Greek name and wrote in Neo-Punic script than the meaning remains the same, however, when the Punic name of the bearer contains the element ʔrš, something like ›desire, request‹ must be the meaning: the one requested from the (unnamed) deity«.

### **PARALLELEN**

Das einzige nordalpine Vergleichsstück stammt aus dem Legionslager Holt (Denbighshire/GB). Es handelt sich um den viel besprochenen und zitierten Graffito<sup>25</sup> mʔqrynʔ, der lateinisch *Macrinus* gelesen wird. Im Gegensatz zu dem Oberhausener Graffito wurde dieser jedoch *ante cocturam*, also noch während des Herstellungsprozesses in die feuchte Wandung einer Platte eingeritzt. Aufgrund der Befunde geht man von einer trajanisch-hadrianischen Zeitstellung<sup>26</sup> aus und vermutet, dass dieser als Töpfer tätige Mann ursprünglich in Nordafrika rekrutiert wurde<sup>27</sup>.

Fundort	Präge- stätte	Datierung	Typ	Literatur
<b>I. Einzelfunde</b>				
1 Les Angles-sur-Corrèze (départ. Corrèze/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 118-119 Nr. 62
2 Mâlain (départ. Côte-d'Or/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 122 Nr. 66
3 Neuss (D)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Chantraine 1968, 39 Nr. 2; 1982, 52 Nr. 4; FMRD VI 3/2, 3002,6.4
4 Augsburg-Oberhausen (D)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Ritterling 1914, 163 Nr. 18; FMRD I 7, 7011.26
5 Sulz (Lkr. Rottweil/D)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	FMRD II 3 N 1, 3123 E 2.2
6 Titelberg (Kt. Esch an der Alzette/L)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	FMRL I 351 D 1; Bar 1991, 162 Nr. L.1.09
<b>II. Schatzfunde</b>				
7 Bourgueil (départ. Indre-et-Loire/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 109-110 Nr. 53, 1
8 Bourgueil (départ. Indre-et-Loire/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 109-110 Nr. 53, 2
9 Bourgueil (départ. Indre-et-Loire/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 109-110 Nr. 53, 3
10 Gémenos (départ. Bouches-du-Rhône/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 112-113 Nr. 55
11 Hussigny-Godbrange (départ. Meurthe-et-Moselle/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 30	Fischer 1978, 113-114 Nr. 57
12 Laluque (départ. Landes/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 116 Nr. 60
13 Les Mans (départ. Sarthe/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 122-123 Nr. 67
14 Lissac (départ. Haute-Loire/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 119-120 Nr. 63
15 Maillé (départ. Vendée/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 121-122 Nr. 65, 1
16 Maillé (départ. Vendée/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 121-122 Nr. 65, 2
17 Mt. Beuvray (départ. Nièvre/Saône-et-Loire/F)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Fischer 1978, 117-118 Nr. 61
18 Stein am Rhein (Kt. Schaffhausen/CH)	Utica	48/46 v. Chr.	Alex. 29	Höneisen 1993, 306 Nr. 1
19 Vernon (départ. Vienne/F)	Utica/Cirta	48/46 v. Chr.	Alex. 29/32	Fischer 1978, 126-127 Nr. 73, 1
20 Vernon (départ. Vienne/F)	Utica/Cirta	48/46 v. Chr.	Alex. 29/32	Fischer 1978, 126-127 Nr. 73, 2
21 Vernon (départ. Vienne/F)	Utica/Cirta	48/46 v. Chr.	Alex. 29/32	Fischer 1978, 126-127 Nr. 73, 3

**Tab. 2** Fundmünzen des Königs Juba I. aus Gallien, Germanien und Raetien. Metall: Silber. – Gallische Fundorte mehrheitlich nach Fischer 1978, Prägeorte und Datierung nach Alexandropoulos 2000 (Alex.).

## NUMIDISCHE SILBERMÜNZE DES KÖNIGS JUBA I.

Das Oberhausener Fundspektrum lässt innerhalb der Keramik<sup>28</sup>, der Metallfunde<sup>29</sup> wie auch der Fibeln<sup>30</sup> keinerlei Bezüge in den nordafrikanischen Raum erkennen. Anders verhält es sich, wenn man die 378 Stücke umfassende Münzreihe<sup>31</sup> durchmustert: Unter den Geprägten befindet sich das wohl einzige numidische Nominal Nordraetiens, eine Silbermünze des Königs Juba I.<sup>32</sup> (**Abb. 2a-b**), deren historische Bedeutung bislang aber unerkannt blieb<sup>33</sup>.

Die kleine Münze mit der Inventarnummer 1996,26 weist einen Durchmesser von 1,7 cm auf und wiegt lediglich 2,65 g. Es handelt sich um eine subaerate (gefütterte) Silbermünze<sup>34</sup>. Am Rand sind ein größerer und mehrere kleinere Abschnitte ausgebrochen, was einen schartigen Eindruck erweckt.

Da auf der Vorderseite fast die Hälfte des Silberüberzuges abgeplatzt ist und der minderwertige Bronzekern frei liegt, zeigt sich die nach rechts gerichtete drapierte, bärtige Büste des Königs Juba I., im lockigen Haar ein Diadem, nur noch in Ansätzen erhalten. Von dem an seine Schulter angelehnten Szepter fehlt jede Spur. Die lateinische, einwärts gestellte Umschrift lautet ergänzt [REX • IV]BA.

Die deutlich besser konservierte Rückseite zeigt eine achtsäulige Tempelfassade auf viergliedrigem Unterbau (Podium), mit jeweils vier rahmenden Säulen links und rechts des Eingangs, davor eine Treppe. Die neopunische Umschrift lautet ywb<sup>35</sup> – hmmlkt<sup>35</sup> («Juba, König»). Die Stempelstellung liegt bei 11<sup>h</sup>.

In Münzkatalogen<sup>36</sup> wie auch in den Beschreibungen des internationalen Münzhandels<sup>37</sup> werden derartige Stücke zumeist als Denare qualifiziert, obwohl diese Bezeichnung ausschließlich reichsrömischen Geprägten

zukommt<sup>38</sup>. Die ältere Literatur sah zunächst von einer Prägeort-Zuweisung ab<sup>39</sup>; heute vermutet man sie im nordtunesischen Utica<sup>40</sup>. Als Zeitrahmen gelten inzwischen die Jahre 48-46 v. Chr.<sup>41</sup>

Während Bronzemünzen des Königs Juba I. – für den mehr lokalen Geldverkehr – nur neo-punische Legenden tragen, weisen seine Edelmetallprägungen – mit ihrem größeren Umlaufradius – zumeist zweisprachige Umschriften in Latein und in Neo-Punisch auf<sup>42</sup>.

Außerhalb Afrikas, auf dem europäischen Festland, stellen seine Münzen eher seltene Erscheinungen dar (Tab. 2). Trotz ihrer geringen Zahl zeichnen sich im Fundbild aber unterschiedliche Dichtezonen ab: Demnach lassen sich in Gallien die meisten Münzen des Königs Juba I. nachweisen, wo sie sehr häufig Bestandteile von Schatzfunden sind. In Germanien begegnen sie erheblich seltener, ausschließlich als Einzelfunde; in Raetien gehören sie zu den Rara. Deutlich erkennbar dünnt dieser nordafrikanische Fundmünzenbestand von West nach Ost aus.

## AUSWERTUNG

Mit dem Graffito ʔršt̄n = ʔarišt̄on aus Oberhausen liegt das erste neo-punische Schriftzeugnis für Raetien vor. Der zweite, lateinische Graffito *Ariston* erweist die beiden Inschriften als Bilingue. Denkbar wäre, dass der neo-punische Graffito zuerst eingeritzt wurde; als der Schreiber in der Folge registrierte, dass diese Besitztrennzeichnung seinen Kameraden unverständlich blieb, übertrug er ihn ins Lateinische. Aufgrund des Bodenstempels RVSTICI auf diesem Terra Sigillata-Napf der Form Haltern 8 aus Lyon ist von einer Datierung im letzten vorchristlichen Jahrzehnt auszugehen.

Neo-punische Inschriften sind in großer Zahl vor allem aus Algerien, Libyen und Tunesien bekannt geworden, während Ägypten, Griechenland, Italien, Malta und Pantelleria, Marokko, Sardinien, Sizilien und Spanien deutlich weniger Zeugnisse aufweisen<sup>43</sup>. Als Hauptverbreitungsgebiet des Neo-Punischen, zumindest nach den Inschriften, gilt der nordafrikanische Raum, insbesondere der Maghreb. Leider erlaubt der Männergname ʔršt̄n keine sicheren Rückschlüsse auf die Herkunft seines Trägers.

Unter den Metallfunden von Oberhausen nehmen Waffen und militärische Ausrüstungsgegenstände einen breiten Raum ein<sup>44</sup>; während *pugiones* und *pila* auf Legionare<sup>45</sup> verweisen, lässt sich anderes Equipment eher mit Auxiliaren<sup>46</sup> verbinden. Wegen dieser starken militärischen Komponente besteht der begründete Verdacht, dass es sich bei *Ariston* um einen Soldaten handelt; die Absenz der *tria nomina* könnte einen Dienst in einem nicht näher charakterisierbaren Hilfstruppenverband (*ala aut cohors*) indizieren.

Die Münze des Königs Juba I. mit mutmaßlichem Prägeort Utica in Tunesien ist ein weiterer Fingerzeig, aus welcher Region<sup>47</sup> Teile des gemischten Oberhausener Truppenverbandes stammten. Weitab von ihren einstigen Prägeorten aufgefundene Münzen verknüpft die Forschung seit Langem mit persönlicher Mobilität<sup>48</sup>.

Dass die einzige numidische Münze Nordraetiens mit neo-punischer und lateinischer Legende demselben Fundort entstammt wie der einzige neo-punische Graffito, ist sicher kein Zufall. Weitere Personen, die einen Bezug in den nordafrikanischen Raum aufweisen, sind für das augusteische Augsburg jedoch nicht überliefert<sup>49</sup>.

## NACHSATZ

Vor Kurzem hat Markus Scholz für die zweizeilige Ritzinschrift auf dem einzigen Goldring aus Oberhausen die neue Lesung ATEI(us) PELL/VVS > (*centurio*) L(egionis) II (*secundae*)<sup>50</sup> vorgeschlagen und damit Bewe-

gung in die Diskussion um die Truppe(n) gebracht. Allerdings hängt die »legionare« Lesung des drittletzten Buchstabens in der zweiten Zeile (nach dem Zenturionenkürzel) ausgerechnet an einem retrograden (lambda-förmigen) L. Da bewusst retrograde Schreibweisen außerhalb magischer oder sakraler Kontexte jedoch ungewöhnlich<sup>51</sup> sind, möchte der Verfasser – entgegen M. Scholz – dies doch »als nennenswertes Lesehindernis ansehen«. Den Zweifel stützt zumindest eine derselben Zeitschicht und demselben militärischen Milieu entstammende, ebenfalls zweizeilige Ritzinschrift auf dem Mundblech einer Schwertscheide aus Kalkriese (Lkr. Osnabrück), die von Rainer Wiegels als T. VIBI(i) > (centuria) TADI(i) / L(egionis) P(rimae) A(ugustae) X (denarios) LX<sup>52</sup> gelesen wurde; hier sind alle Buchstaben in Klarschrift (rechtsläufig) angegeben. Größere Sicherheit in der Legionen-Frage dürfte sich erst dann gewinnen lassen, wenn wir einen größeren Bestand an derartigen Angaben innerhalb des *instrumentum domesticum* überblicken. Dazu fehlt es derzeit noch an entsprechenden Vorarbeiten.

## Danksagung

Für die freundliche, äußerst kollegiale Unterstützung bei der Materialaufnahme in Augsburg am 2. August 2017 sei Dr. Sebastian Gairhos M. A. und Michaela Hermann M. A. gedankt; ein herzliches Dankeschön gilt Bettina Deininger M. A. für die Zeichnung und die hervorragenden Neuaufnahmen. – Herrn Dr. Karel Jongeling (Gou-

da/NL), dem besten Kenner neo-punischer Inschriften, sei ausdrücklich für seine rasche wie profunde Expertise vom 9. Juni 2017 gedankt, die hier größtenteils zum Abdruck kommt. – Frau Dr. Gabriele Seitz (Freiburg i. Br.) danke ich für die sorgfältige Manuskriptdurchsicht.

## Anmerkungen

- 1) Umfangreichere Materialvorlagen: LVR-LandesMuseum Bonn (Bakker/Galsterer-Kröll 1975), Asberg (Kr. Wesel; Bechert 1976, 33-109), Haltern (Kr. Recklinghausen; Galsterer 1983), Nida-Heddernheim (Frankfurt a. M.; Scholz 1999), Neuss (Rhein-Kreis Neuss; Kütter 2008), Xanten (Kr. Wesel; Weiß-König 2010).
- 2) Pfahl in Vorb.
- 3) Roschinski 1983. – Luther 2009.
- 4) Zusammenfassend Bakker 2002.
- 5) Zuletzt Deschler-Erb 2013, 128-130.
- 6) Ulbert 1960, 19 Nr. 9 Taf. 10, 18 (Profilzeichnung). – Der alte und lange Zeit übliche Terminus »Tasse« erscheint angesichts der römischen Zeitstellung und der Absenz eines Griffhenkels unangebracht.
- 7) Conspectus 90-91 (Form 22). 191.
- 8) Ulbert 1960, 18 Abb. 3, 9 (Zeichnung); 19 Nr. 9.
- 9) OCK 374 Nr. 1742.
- 10) Stempelparallele vom Ort der Produktion: Genin/Lasfargues/Picon 1996, 202 Nr. 1.
- 11) OCK 374 Nr. 1742.
- 12) Literarische Erwähnung und Besprechung: Ulbert 1960, 20 Abb. 4, 1 (Zeichnung) Taf. 19, 13 (Foto); Bakker 1985, 24 mit Abb. 4 (oben, rechts [Foto]); García-Bellido 2004, 225-226 Abb. 78 (Foto).
- 13) Ulbert 1960, 20.
- 14) Pind. O. 1,1 (für Hieron von Syrakus, Sieger im Einzel-Pferdrennen 476 v. Chr.; vgl. hierzu: Moretti 1957, 90 Nr. 221).
- 15) Ulbert 1960, 20.
- 16) García-Bellido 2004, 225. – Registriert von Scholz 2015, 402 Anm. 32.
- 17) García-Bellido 2004, 225 Anm. 49.
- 18) Laut fernmündlicher Auskunft Lothar Bakkers vom Juni 2017 ist ihm dieser Sachverhalt unbekannt.
- 19) Jongeling/Kerr 2005.
- 20) Jongeling 2008.
- 21) Nicht in Solin 2003.
- 22) Pape/Benseler 1911, 136. – Preisigke 1922, 49. – Lexicon of Greek personal names: [www.lgpn.ox.ac.uk/online/](http://www.lgpn.ox.ac.uk/online/) (10.1. 2018).
- 23) Der Neue Pauly 2 (1997) 673 s.v. Bilingue: »Bilingue (oder Bilinguis) heißen Inschriften, die den gleichen Text in zwei Sprachen bieten, um für unterschiedliche Adressaten verständlich zu sein« (J. Renger). – Vgl. auch: Adams 2003.
- 24) E-Mail vom 9.6.2017.
- 25) Grimes 1930, 133 Nr. 26 (ohne Abb. [fälschlich als »tile« beschrieben]). – Guillaume 1940, 67-68 Taf. 5 (Foto). – Levi Della Vida 1940, 578-579 (ohne Abb.). – Thacker/Wright 1955, 90-91 Abb. 1 (Zeichnung). – Guillaume 1955, 92 (ohne Abb.). – R. P. Wright in: *Journal Roman Stud.* 46, 1956,

- 151-152 Nr. 41 (ohne Abb.). – Röllig 1980, 294 (ohne Abb.). – Swan 1992, 4 (ohne Abb.). – RIB II 8, 4 Nr. 2502.14 (Zeichnung). – Jongeling/Kerr 2005, 57 Holt N 1 (Zeichnung). – Jongeling 2008, 289 Holt N 1 (Zeichnung).
- 26) Swan 1992, 4.
- 27) Ebenda.
- 28) Ulbert 1960.
- 29) Hübener 1973.
- 30) Deschler-Erb 2013, 127-152.
- 31) FMRD I 7, 7011, 1-378.
- 32) Erstvorlage: Ritterling 1914, 163 Nr. 18. – Unzureichend: H.-J. Kellner in: FMRD I 7, 7011.26 (falsches Nominal: Denar, statt AR[gentum], keine Nennung des Prägeherrn [lediglich Numi, ohne Juba I.]). – Zu den Prägungen des Königs Juba I.: Mommesen 1860, 672; Müller 1862, 42-48; Head 1911, 885; Mazard 1955, 49-52; Baldus 1979, 194-195 Abb. 121, 1-13; 204 Nr. 1-13; Bertrand 1976/1978; Alexandropoulos 2000, 173-186. – Vgl. auch: Alföldi 1958; 1959.
- 33) Ziegau 2004, 55-56.
- 34) Zur Herstellung: Hammer 2012.
- 35) Jongeling 2008, 297-298.
- 36) In Auswahl: MacDonald 1905, 611 Nr. 1-3 Taf. 95, 18; Grose 1929, 462 Nr. 10,028-030; 379 Nr. 10-12; Seaby 1966, 203 Nr. 2990; Hill 1967, 150 Nr. 933 Taf. 22, 933; Brett 1974, 69 Nr. 511; Slg. Köhler-Osbahr III, 4, 146 Nr. 556.
- 37) z. B.: [www.muenzen-ritter.de/48033-mauretaniien-koenigreich-juba-i-denar-60-46-vchr-vz.html?\\_\\_store=de-www.wildwinds.com/coins/sg/sg6607.html](http://www.muenzen-ritter.de/48033-mauretaniien-koenigreich-juba-i-denar-60-46-vchr-vz.html?__store=de-www.wildwinds.com/coins/sg/sg6607.html) (10.1.2018).
- 38) Wörterb. Münzkde. 1930, 126-128 s.v. Denar (K. Regling); Göbl 1978, 71-72; R.-Alföldi 1978, 149-150. – Hierzu auch:
- Plin. nat. XXXIII 42-47 bes. 44. – Die (formale) Ähnlichkeit der Silbermünze mit einem spätrepublikanischen Denar aufgrund des verwendeten Metalls und angestrebten Gewichts ist kein Argument dafür, sie als Denar zu bezeichnen; insbesondere die neo-punische Legende auf der Rückseite verträgt sich damit nicht.
- 39) Müller 1862, 42 Nr. 50/51. – Mazard 1955, 50 Nr. 84-86. – SNG Cop. 523-524.
- 40) RPC I 717. – Alexandropoulos 2000, 401.
- 41) Alexandropoulos 2000, 401.
- 42) Baldus 1979, 194.
- 43) Jongeling 2008.
- 44) Hübener 1973, 27-37.
- 45) Fischer 2012, 325 (Bewaffnung und Ausrüstung der Legioninfanterie in der frühen Kaiserzeit).
- 46) Ebenda 325-326 (Bewaffnung und Ausrüstung der Auxiliarinfanterie und -reiterei in der frühen Kaiserzeit).
- 47) Werner 1983 (dakischer Trensenebel). – García-Bellido 2004, 223-225 Nr. 58 (spanische Münzen). – Deschler-Erb 2013, 140 Abb. 9 (Auflistung der Fibeltypen nach Herkunft und Nutzern).
- 48) Pfahl 2015, 79-85. – Wohl nicht ganz zufällig stammt in Flersheim (Rhein-Sieg-Kreis) ein AE(s) von 200/118 v. Chr. mit Prägeort Cirta (Numidia) ausgerechnet aus einer Straßenstation (Schulzki 1989, 14-15. 113 Nr. 2).
- 49) Dietz/Weber 1982, 429-435.
- 50) Scholz 2015, 401.
- 51) Ebenda 401 Anm. 12.
- 52) Wiegels 2007, 89-111 bes. 95.

## Literatur

- Adams 2003: J. N. Adams, *Bilingualism and the Latin language* (New York 2003).
- Alexandropoulos 2000: J. Alexandropoulos, *Les monnaies de l'Afrique antique (400 av. J.-C.-40 ap. J.-C.)* (Toulouse 2000).
- Alföldi 1958: A. Alföldi, Iuba I. und die Pompeianer in Afrika (Zu den Münzquellen der Geschichte der Bürgerkriege, I.). *Schweizer Münzbl.* 8/32, 1958, 103-108.
- 1959: A. Alföldi, Iuba I. und die Pompeianer in Afrika (Zu den Münzquellen der Geschichte der Bürgerkriege, I.). *Schweizer Münzbl.* 9/33, 1959, 1-5.
- Bakker 1985: L. Bakker, Die Funde des frühkaiserzeitlichen Militärplatzes Augsburg-Oberhausen. In: *Die Römer in Schwaben* [Ausstellungskat. Augsburg]. Bayer. Landesamt Denkmalpf. Arbeitsh. 27 (München <sup>2</sup>1985) 24-28.
- 1999: L. Bakker, Der Militärplatz von Oberhausen und die weitere militärische Präsenz im römischen Augsburg. In: W. Schlüter / R. Wiegels (Hrsg.), *Rom, Germanien und die Ausgrabungen von Kalkriese*. Internationaler Kongress der Universität Osnabrück und des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land e.V. vom 2. bis 5. September 1996. *Kulturregion Osnabrück* 10 (Sonderausgabe) = *Osnabrücker Forsch. Alt. u. Antike-Rezeption* 1 (Osnabrück 1999) 451-465.
- 2002: RGA 21 (2002) 479-482 (Nr. 1) s.v. Oberhausen (L. Bakker).
- Bakker/Galsterer-Kröll 1975: L. Bakker / B. Galsterer-Kröll, Graffiti auf römischer Keramik im Rheinischen Landesmuseum Bonn. *Epigr. Stud.* 10 (Köln 1975).
- Baldus 1979: H. R. Baldus, Die Münzprägung der numidischen Königreiche. In: H. G. Horn / Ch. B. Rüger (Hrsg.), *Die Numider. Reiter und Könige nördlich der Sahara* [Ausstellungskat. Bonn]. *Kunst u. Alt. Rhein* 96 (Köln 1979) 187-208.
- Bar 1991: M. Bar, *Monnaies grecques et assimilées trouvées en Belgique*. *Cercle Études Num. Trav.* 11 (Bruxelles 1991).
- Bechert 1976: T. Bechert, *Steindenkmäler und Gefäßinschriften. Funde Asciburgium 4* (Duisburg 1976).
- Benz 1972: F. L. Benz, *Personal names in the Phoenician and Punic inscriptions. A catalog, grammatical study and glossary of elements*. *Stud. Pohl* 8 (Rome 1972).



- Bertrand 1976/1978: F. Bertrand, Remarques sur l'origine romaine du monnayage en bronze et en argent de Juba I<sup>er</sup>, roi de Numidie. *Bull. Arch. Com. Trav. Hist. et Scien.* 12/14, 1976/1978 (1980), 9-22.
- Brett 1974: A. B. Brett, Museum of Fine Arts, Boston. *Catalogue of Greek coins* (New York 1974).
- Chantraine 1968: H. Chantraine, *Novaesium*. III: Die antiken Fundmünzen der Ausgrabungen in Neuss. *Limesforsch.* 8 (Berlin 1968).
- 1982: H. Chantraine, *Novaesium*. VIII: Die antiken Fundmünzen von Neuss. *Gesamtkatalog der Ausgrabungen 1955-1978*. *Limesforsch.* 20 (Berlin 1982).
- Conspectus: E. Ettliger / B. Hedinger / B. Hoffmann / Ph. M. Kenrick / G. Pucci / K. Roth-Rubi / G. Schneider / S. von Schnurbein / C. M. Wells / S. Zabehlicky-Scheffenecker, *Conspectus formarum terrae sigillatae Italico modo confectae*. *Mat. Röm.-Germ. Keramik* 10 (Bonn 1990).
- Czysz 1996: W. Czysz, Das Umland von Augsburg in der römischen Kaiserzeit. In: W. Pözl / O. Schneider (Hrsg.), *Vor- und Frühgeschichte, Archäologie einer Landschaft*. *Lkr. Augsburg* 2 (Augsburg 1996) 203-266.
- Czysz u. a. 1995: W. Czysz / K. Dietz / Th. Fischer / H.-J. Kellner, *Die Römer in Bayern* (Stuttgart 1995).
- Deschler-Erb 2013: E. Deschler-Erb, *Fibeln aus Augsburg-Oberhausen*. In: G. Grabherr / B. Kainrath / Th. Schierl (Hrsg.), *Verwandte in der Fremde? Fibeln und Bestandteile der Bekleidung als Mittel zur Rekonstruktion von interregionalem Austausch und zur Abgrenzung von Gruppen vom Ausgreifen Roms während des 1. Punischen Krieges bis zum Ende des Weströmischen Reiches*. *Akten des Internationalen Kolloquiums Innsbruck* 27. bis 29. April 2011. *Ikarus* 8 (Innsbruck 2013) 128-152.
- Dietz/Weber 1982: K. Dietz / G. Weber, *Fremde in Rätien*. *Chiron* 12, 1982, 409-443.
- Drexel 1912: F. Drexel, *Museographie Bayern*. *Ber. RGK* 7, 1912 (1915), 33-38 s. v. Augsburg.
- Fischer 1978: B. Fischer, *Les monnaies antiques d'Afrique du Nord trouvées en Gaule*. *Gallia Suppl.* 36 (Paris 1978).
- Fischer 2012: Th. Fischer, *Die Armee der Caesaren*. *Archäologie und Geschichte* (Regensburg 2012).
- FMRL I: *Monnaies antiques découvertes au Grand-Duché de Luxembourg [I]/Die Fundmünzen der römischen Zeit im Großherzogtum Luxemburg [I]* (Berlin 1972).
- Galsterer 1983: B. Galsterer, *Die Graffiti auf der römischen Gefäßkeramik aus Haltern*. *Bodenalt. Westfalen* 20 (Münster 1983).
- García-Bellido 2004: M<sup>a</sup> Paz García-Bellido, *Las legiones hispánicas en Germania. Moneda y ejército*. *Anejos Gladius* 6 (Madrid 2004).
- Genin/Lasfargues/Picon 1996: M. Genin / J. Lasfargues / M. Picon, *Corpus des marques lyonnaises sur sigillée et imitations de sigillée*. *Gallia* 53, 1996, 193-213.
- Göbl 1978: R. Göbl, *Antike Numismatik*. 1: Einführung, Münzkunde, Münzgeschichte, Geldgeschichte, Methodenlehre, Praktischer Teil (München 1978).
- Grimes 1930: W. F. Grimes, Holt, Denbighshire: The works-depôt of the twentieth legion at Castle Lyons. *Y Cymmrodor* 41, 1930, 1-235.
- Grose 1929: S. W. Grose, Fitzwilliam Museum. *Catalogue of the McClean collection of Greek coins*. III: Asia Minor, farther Asia, Egypt, Africa (Cambridge 1929).
- Guillaume 1940: A. Guillaume, *The Phoenician Graffito in the Holt Collection of the National Museum of Wales*. *Iraq* 7, 1940, 67-68.
- 1955: A. Guillaume, *Postscript*. *Iraq* 17, 1955, 92.
- Hammer 2012: P. Hammer, *Über die Herstellung subaerater römischer Denare*. *Num. Nachrbl.* 61/8, 2012, 323-324.
- Head 1911: B. V. Head, *Historia Numorum*. A manual of Greek numismatics. New and enlarged edition (London 1911).
- Hill 1967: G. F. Hill, *Descriptive catalogue of ancient Greek coins* (San Diego, California 1967).
- Höneisen 1993: M. Höneisen (Hrsg.), *Frühgeschichte der Region Stein am Rhein*. *Archäologische Forschungen am Ausfluss des Untersees*. *Antiqua* 26 (Basel 1993).
- Hübener 1958: W. Hübener, *Zum römischen und frühmittelalterlichen Augsburg*. *Jahrb. RGZM* 5, 1958, 154-238.
- 1973: W. Hübener, *Die römischen Metallfunde aus Augsburg-Oberhausen*. Ein Katalog. *Materialh. Bayer. Vorgesch.* 28 (Kallmünz/Opf. 1973).
- Jongeling 1984: K. Jongeling, *Names in Neo-Punic inscriptions* [unpubl. Diss. Univ. Groningen 1984].
- 1994: K. Jongeling, *North-African names from Latin sources*. *CNWS Publ.* 21 (Leiden 1994).
- 2008: K. Jongeling, *Handbook of Neo-Punic inscriptions* (Tübingen 2008).
- Jongeling/Kerr 2005: K. Jongeling / R. M. Kerr (Hrsg.), *Late Punic epigraphy. An introduction to the study of Neo-Punic and Latino-Punic inscriptions* (Tübingen 2005).
- Kellner 1976: H.-J. Kellner, *Augsburg, Provinzhauptstadt Raetiens*. In: *ANRW* II 5/2 (1976) 690-717.
- 1978: H.-J. Kellner, *Die Römer in Bayern* (München 4<sup>1978</sup>).
- Kraft 1950/1951: K. Kraft, *Zu den Schlagmarken des Tiberius und Germanicus*. Ein Beitrag zur Datierung der Legionslager Vindonissa und Oberhausen. *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 2, 1950/1951, 21-35.
- 1955/1956: K. Kraft, *Das Enddatum des Legionslagers Haltern*. *Bonner Jahrb.* 155/156, 1955/1956, 95-111.
- 1962: K. Kraft, *Zum Legionslager Augsburg-Oberhausen*. In: J. Werner (Hrsg.), *Aus Bayerns Frühzeit*. Friedrich Wagner zum 75. Geburtstag. *Schriftenr. Bayer. Landesgesch.* 62 (München 1962) 139-156.
- Kütter 2008: J. Kütter, *Graffiti auf römischer Gefäßkeramik aus Neuss* (Aachen 2008).
- Levi Della Vida 1940: G. Levi Della Vida, *A Neopunic inscription in England*. *Journal Am. Orient. Soc.* 60, 1940, 578-579.
- Luther 2009: A. Luther, *Osrhoener am Niederrhein*. Drei altsyrische Graffiti aus Krefeld-Gellep (und andere frühe altsyrische Schriftzeugnisse). *Marburger Beitr. Ant. Handels-, Wirtschafts- u. Sozialgesch.* 26, 2009, 11-30.
- MacDonald 1905: G. MacDonald, *Catalogue of the Greek coins in the Hunterian Collection, University of Glasgow*. III: Further Asia, northern Africa, western Europe (Glasgow 1905).

- Mackensen 1987: M. Mackensen, Frühkaiserzeitliche Kleinkastelle bei Nersingen und Burlafingen an der oberen Donau. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 41 (München 1987).
- Mazard 1955: J. Mazard, *Corpus nummorum Numidiæ Mauretaniaeque* (Paris 1955).
- Mommsen 1860: Th. Mommsen, *Geschichte des römischen Münzwesen* (Berlin 1860, Nachdruck Graz 1956).
- Moretti 1957: L. Moretti, *Olympionikai, i vincitori negli antichi agoni olimpici*. *Atti Accad. Naz. Lincei. Mem. Ser. VIII Vol. 8 Fasc. 2*, 1957, 54-198.
- Müller 1862: L. Müller, *Numismatique de l'ancienne Afrique. III: Les monnaies de la Numidie et de la Mauritanie* (Copenhagen 1862).
- OCK: A. Oxé / H. Comfort / Ph. Kenrick, *Corpus vasorum Arretinorum. A catalogue of the signatures, shapes and chronology of Italian Sigillata*. *Antiquitas* 3, 41 (Bonn 2000).
- Overbeck 1976: B. Overbeck, *Raetien zur Prinzipatszeit*. In: *ANRW II 5/2* (1976) 658-689.
- Pape/Benseler 1911: W. Pape / G. Benseler, *Wörterbuch der griechischen Eigennamen. 1: A-K: 2: Λ-Ω* (Braunschweig 1911, Nachdruck Graz 1959).
- Pfahl 2015: S. F. Pfahl, *Provinzialprägungen des Ostens aus der Zeit von Augustus bis Gallienus im römischen Westen. Kaiserzeitlich-griechische Münzen innerhalb des Limesgebietes*, in *Carnuntum, im Linksrheinischen sowie im Barbaricum* (Bonn 2015).
- in Vorb.: S. F. Pfahl, *EN ΓΕΡΜΑΝΙΑΙΣ ΧΕΝΟΙ: Griechische Gefäßgraffiti, Dipinti und tituli picti aus Deutschland. Zu nichtlateinischen Pinsel- und Ritzinschriften aus dem Limesgebiet sowie den Rhein- und Mosellanden* (in Vorb.).
- Preisigke 1922: F. Preisigke, *Namenbuch enthaltend alle griechischen, lateinischen, ägyptischen, hebräischen, arabischen und sonstigen semitischen und nichtsemitischen Menschnennamen, soweit sie in griechischen Urkunden (Papyri, Ostraka, Inschriften, Mumienschildern usw.) Ägyptens sich vorfinden* (Heidelberg 1922, Nachdruck Amsterdam 1967).
- R.-Alföldi 1978: M. R.-Alföldi, *Antike Numismatik. I: Theorie und Praxis* (Mainz 1978).
- Radnóti 1962: A. Radnóti, *Ein Legionarshelm aus Burlafingen, Landkreis Neu-Ulm*. In: J. Werner (Hrsg.), *Aus Bayerns Frühzeit. Friedrich Wagner zum 75. Geburtstag*. *Schriften. Bayer. Landesgesch.* 62 (München 1962) 157-173.
- Reinecke 1918/1919: P. Reinecke, *Das augusteische Legionslager von Oberhausen-Augsburg*. *Zeitschr. Hist. Ver. Schwaben* 44, 1918/1919, 19-29.
- Ritterling 1914: E. Ritterling, *Die römischen Münzen aus Oberhausen bei Augsburg*. *Zeitschr. Hist. Ver. Schwaben* 40, 1914, 162-176.
- Röllig 1980: W. Röllig, *Das Punische im Römischen Reich*. In: *Die Sprachen im römischen Reich der Kaiserzeit. Kolloquium vom 8. bis 10. April 1974*. *Bonner Jahrb. Beih.* 40 (Köln 1980) 285-299.
- Roschinski 1983: H. P. Roschinski, *Eine Gefäßscherbe mit aramäischem Namen aus Krefeld-Gellep*. *Epiigr. Stud.* 13, 1983, 79-86.
- RPC I: A. Burnett / M. Amandry / P. P. Ripollès, *Roman Provincial Coinage. I: From the death of Caesar to the death of Vitellius (44 BC-AD 69). 1: Introduction and catalogue* (London, Paris 1992).
- von Schnurbein 1985: S. von Schnurbein, *Die Funde von Augsburg-Oberhausen und die Besetzung des Alpenvorlandes durch die Römer*. In: J. Bellot / W. Czyst / G. Krahe (Hrsg.), *Forschungen zur provinzialrömischen Archäologie in Bayerisch-Schwaben*. *Schwäb. Geschichtsquell. u. Forsch.* 14 (Augsburg 1985) 15-43.
- Scholz 1999: M. Scholz, *Graffiti auf römischen Tongefäßen aus Nida-Hedderheim*. *Schr. Frankfurter Mus. Vor- u. Frühgesch.* 16 (Frankfurt a. M. 1999).
- 2015: M. Scholz, *Die legio II (Augusta) in Rätien? Die Botschaft eines goldenen Fingerrings aus Augsburg-Oberhausen (Bayern/D)*. In: P. Henrich / Ch. Miks / J. Obmann / M. Wieland (Hrsg.), *Non solum ... sed etiam. Festschrift für Thomas Fischer zum 65. Geburtstag (Rahden/Westf. 2015)* 399-403.
- Schönberger 1985: H. Schönberger, *Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn*. *Ber. RGK* 66, 1985, 321-497.
- Schulzki 1989: H.-J. Schulzki, *Die Fundmünzen der römischen Straßenstation Flerzheim. Untersuchungen zum Münzgedulmlauf in der Germania Inferior*. *Bonner Jahrb. Beih.* 48 (Köln 1989).
- Seaby 1966: H. A. Seaby, *Greek coins and their values* (London 1966).
- Slg. Köhler-Osbahr III, 4: *Sammlung Köhler-Osbahr. III, 4: Griechische Münzen und ihr Umfeld. Der mittlere Orient – von Persien bis Baktrien – und Nordafrika mit Alexandria* (Duisburg 2011).
- SNG Cop.: *Sylloge Nummorum Graecorum. [Denmark] The Royal Collection of Coins and Medals, Danish National Museum, Copenhagen. 42: North Africa, Syrtica-Mauretania* (Copenhagen 1969).
- Solin 2003: H. Solin, *Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch. CIL Auctarium S. N. 2.1-3* (Berlin 2003).
- Swan 1992: V. G. Swan, *Legio VI and its men: African legionaries in Britain*. *Journal Roman Pottery Stud.* 5, 1992, 1-33.
- Thacker/Wright 1955: T. W. Thacker / R. P. Wright, *A new interpretation of the Phoenician Graffito from Holt, Denbighshire*. *Iraq* 17, 1955, 90-91.
- Ulbert 1959: G. Ulbert, *Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe*. *Limesforsch.* 1 (Berlin 1959).
- 1960: G. Ulbert, *Die römische Keramik aus dem Legionslager Augsburg-Oberhausen*. *Materialh. Bayer. Vorgesch.* 14 (Kallmünz/Opf. 1960).
- Wagner 1928: F. Wagner, *Die Römer in Bayern*. *Bayer. Heimatb.* 1 (München 1928).
- Weiß-König 2010: S. Weiß-König, *Graffiti auf römischer Gefäßkeramik aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana/Xanten*. *Xantener Ber.* 17 (Mainz 2010).
- Wells 1970: C. M. Wells, *The supposed Augustan base at Augsburg-Oberhausen: A new look at the evidence*. *Saalburg-Jahrb.* 27, 1970, 63-72.
- Werner 1983: W. M. Werner, *Ein dakischer Trenskennebel aus Augsburg-Oberhausen*. *Arch. Korbl.* 13, 1983, 235-240.
- Wiegels 2007: R. Wiegels, *Legio I in Kalkriese? Zu einer Ritzinschrift auf dem Mundblech einer Schwertscheide*. In: G. A. Lehmann / R. Wiegels (Hrsg.), *Römische Präsenz und Herrschaft im Germanien der augusteischen Zeit. Der Fundplatz von Kalkriese im Kontext neuerer Forschungen und Ausgrabungsbefunde. Beiträge zu der Tagung des Fachs Alte Geschichte der Universität Osnabrück*

und der Kommission »Imperium und Barbaricum« der Göttinger Akademie der Wissenschaften in Osnabrück vom 10. bis 12. Juni 2004. Abhandl. Akad. Wiss. Göttingen: Phil.-Hist. Kl. 3, 279 (Göttingen 2007) 89-111.

Wörterb. Münzkde. 1930: Fr. Fr(ei)h(er)r v(on) Schrötter (Hrsg.), Wörterbuch der Münzkunde (Berlin, Leipzig 1930, Nachdruck Berlin 1970).

Zanier 1999: W. Zanier, Der Alpenfeldzug 15 v. Chr. und die Eroberung Vindelikens. Bilanz einer 100jährigen Diskussion der histo-

rischen, epigraphischen und archäologischen Quellen. Bayer. Vorgeschbl. 64, 1999, 99-131.

Ziegau 2004: B. Ziegau, Römische Fundmünzen von ausgewählten Plätzen des Alpenvorlandes aus der Zeit des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis in die Regierungszeit des Tiberius – ein Überblick. In: C.-M. Hülsen / W. Irlinger / W. Zanier (Hrsg.), Spätlatènezeit und frühe römische Kaiserzeit zwischen Alpenrand und Donau. Akten des Kolloquiums in Ingolstadt am 11. und 12. Oktober 2011. Koll. Vor- u. Frühgesch. 8 (Bonn 2004) 53-66.

### Zusammenfassung / Summary / Résumé

#### Ein neo-punischer Graffito und eine numidische Münze aus Oberhausen bei Augsburg

Die Bodenscherbe eines Terra Sigillata-Napfes der Form Haltern 8 aus Oberhausen verzeichnet übereinander zwei Graffiti *post cocturam*: a) neo-punisch ʔrštṅ = /ʔarišton/ und b) lateinisch ARISTON. Der identische Name in zwei unterschiedlichen Sprachen erweist die Ritzungen als Bilingue. Demselben Fundplatz entstammt auch das bislang einzige numidische Gepräge Nordraetiens, eine gefütterte Silbermünze des Königs Juba I. aus den Jahren 48-46 v. Chr. Bilingue und Münze lassen vermuten, dass Teile des für den »Waffenplatz« Oberhausen postulierten Truppenverbandes aus Nordafrika stammen.

#### A Neo-Punic Graffito and a Numidic Coin from Oberhausen near Augsburg

The base fragment of a Samian Ware cup of the form Haltern 8 from Oberhausen shows two graffiti on top of each other *post cocturam*: 1) Neo-Punic ʔrštṅ = /ʔarišton/ and b) Latin ARISTON. The identical name in two different languages proves the graffito to be bilingual. A Numidic coin, hitherto unique in Raetia, a lined silver coin of king Juba I from 48-46 BC was discovered at the same site. The bilingual graffito and the coin suggest that parts of the troops at the military site Oberhausen came from Northern Africa.

Translation: M. Struck

#### Un graffito néo-punique et une monnaie numide en provenance d'Oberhausen près d'Augsburg

Le fond d'une coupe en sigillée de type Haltern 8 en provenance d'Oberhausen est caractérisé par la présence de deux graffiti *post cocturam*: a) néo-punique ʔrštṅ = /ʔarišton/ et b) latin ARISTON. Le nom est identique dans deux langues différentes, ce qui indique une inscription bilingue. Le même site a livré ce qui est pour l'instant la seule monnaie numide de la Rhétie du Nord, il s'agit d'une monnaie d'argent fourrée du roi Juba I des années 48-46 av. J.-C. L'inscription bilingue et la présence de la monnaie laissent penser qu'une partie des troupes de la »place d'armes« d'Oberhausen provenait d'Afrique du Nord.

Traduction: L. Bernard

### Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés

Bayern / Afrika / spätrömische Republik / frühe Kaiserzeit / Numismatik / Terra Sigillata / Graffiti / Bilingue  
Bavaria / Africa / late Roman Republic / early Imperial period / numismatic / Samian Ware / graffiti / bilingual  
Bavière / Afrique / République romaine tardive / Haut-Empire / numismatique / sigillée / graffiti / bilingue

#### Stefan F. Pfahl

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Institut für Geschichtswissenschaften  
Alte Geschichte  
Universitätsstr. 1  
40225 Düsseldorf  
sf.pfahl@t-online.de